

Editorial

Autor(en): **Ekwall, Thomas / Sauer, Marko**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 19-20: **Holzbau aufgesetzt**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



In der Fassade der Scheune in Dingenhart TG trifft das ursprüngliche Gebälk auf das neue Tragwerk im Innern. Was einst das Dach getragen hat, ist nun die Unterkonstruktion für die Fassade; wo früher Heu gelagert wurde und Landmaschinen eingestellt waren, wohnen nun Städter mit Sehnsucht nach dem Geläut von Kuhglocken und der dampfenden Erde frisch gepflügter Äcker.

Coverfoto von **Roland Bernath**.

Heftreihe
HOLZBAU
N° 2

Heftreihe «Holzbau»

Wie kaum eine andere Bauweise hat der Holzbau sich in den letzten Jahrzehnten verändert – ohne zu übertreiben, kann man von einer kleinen Revolution des traditionellen Baustoffs sprechen.

Auf der einen Seite haben die Möglichkeiten der digitalen Fertigung den Holzbau erfasst. Dabei reicht die digitale Kette ununterbrochen von der Planung bis zur Herstellung im Werk. Das ermöglicht neue Dimensionen in der Vorfertigung.

Auf der anderen Seite bietet Holz als nachwachsendes Material eine Chance für die Bauwirtschaft, die Herausforderungen des Klimawandels zu meistern.

Diese beiden Faktoren haben eine Entwicklung mit viel Innovationskraft ausgelöst. In der Heftreihe «Holzbau» zeigt TEC21 den Stand der Dinge, analysiert beispielhafte Projekte und wirft einen Blick auf die Zukunft des Baustoffs.

Bereits erschienen: Heft 51–52/2014 «Holzbau nackt».

Der eingeschossige Aufbau ist der bekannteste Vertreter der aufgesetzten Holzbauten – aber auch ihr langweiligster. Unkompliziert und pragmatisch schafft er zusätzlichen Nutzraum und reizt die zulässige Gebäudehöhe aus. Doch Aufstockungen und Ergänzungen in Holz können auch weitaus anregendere Lösungen in grösseren Zusammenhängen bieten: Beim Ferienhaus Tgiesa Crapera in Lenzerheide greift die Holzkonstruktion in den Betonsockel hinein, damit sich der Wohnraum unter dem gefalteten Holzdach grosszügig zur atemberaubenden Natur öffnen kann – eine Zweitwohnung mit Mumm. Im städtischen Zürich Giesshübel dagegen bleibt das Holz weitgehend unsichtbar, ermöglicht aber einen vierstöckigen Aufbau auf einem ehemaligen Umschlaggebäude – Verdichtung auf den Punkt gebracht. Und im ländlichen Dingenhart treffen nach dem «Haus im Haus»-Konzept zwei unterschiedliche Typologien aufeinander – Scheune und Loft verschmelzen zu einer spannungsreichen Einheit, die das Ortsbild schont und die Zersiedelung eindämmt.

Bei all diesen Beispielen spielt das Material Holz statisch wie inszenatorisch eine tragende Rolle: aufgesetzt, manchmal auch im übertragenen Sinn des Worts.

Marko Sauer,
Redaktor Architektur

Thomas Ekwall,
Redaktor Bauingenieurwesen